Donnerstag, 01. März 2007

„Hochbegabten das Leben etwas leichter machen“

Interview mit **Prof. Dr. Claudia Mayer**, der Initiatorin des ersten Hochbegabten-Projektes in der Nordeifel. Eine Förderung ist auch an anderen Schulen denkbar.

Nordeifel. Mit einer Informationsveranstaltung im Druckereimuseum Weiss in Imgenbroich erfolgt am Donnerstag, 8. März, 20 Uhr, gleichsam der offizielle Startschuss für das erste Hochbegabten-Projekt in unserem Raum. Initiatorin für das Projekt an der Grundschule Mützenich ist Professor **Dr. Claudia Mayer** von der Fachhochschule in Aachen.

Im Gespräch mit unserem Redakteur **Heiner Schepp** berichtet sie über die Hintergründe und den Ablauf des Projekts.

Prof. Dr. phil. Claudia Mayer, wohnhaft in Mützenich, lehrt Kommunikationswissenschaft im Studiengang „Communication and Multimedia Design“ an der Fachhochschule Aachen. Das Hochbegabten-Projekt hat sie auch aus persönlicher Betroffenheit heraus initiiert. Foto: Heiner Schepp

Wie entstand die Idee für ein Hochbegabten-Projekt in der Eifel?

Mayer: Die allererste Idee entstand aus persönlicher Betroffenheit heraus. Dann habe ich schnell bemerkt, dass es viel öfter hochbegabte Kinder gibt als man denkt. Ich kenne eine Straße in Mützenich, wo gleich zwei Kinder wohnen. Als ich mich mit dem Thema befasste, bemerkte ich, dass es dazu schon Angebote gibt, jedoch wenig Systematisches und weit und breit nichts in unserer Region. Zwar gibt es Fördermöglichkeiten für gute Schülerinnen und Schüler, aber das sind nicht unbedingt die hochbegabten.

Wie kam die Zusammenarbeit mit der KGS Mützenich zustande?

Mayer: Die Zusammenarbeit mit der KGS Mützenich ergab sich automatisch, denn dort wurde gerade eine Offene Ganztagsschule eingerichtet. Mithin herrscht dort ohnehin eine offene, dynamische und aktive Atmosphäre. Und schnell hat sich gezeigt, dass dies ausbaufähig ist.

Wie wird das Projekt ablaufen und für welche Klientel und welches Einzugsgebiet ist es gedacht?

Mayer: Geplant ist zunächst die Einrichtung eines Kurses für sechs bis sieben Kinder ab den kommenden Sommerferien. Gibt es eine größere Nachfrage, werden wir entsprechend mehr Kurse einrichten. Diese Kurse können von Kindern besucht werden, die als hochbegabt gelten und daraufhin getestet worden sind. Uns ist es wichtig, die wirklich hochbegabten zu finden. Denn es gibt auch Eltern, die einfach nur denken, ihr Kind wäre hochbegabt. Damit tut man dem Kind aber keinen Gefallen. Denn uns geht es um das Wohl der Kinder, die sollen es durch das Projekt leichter haben.

Der Einzugsbereich ist zunächst der gesamte Südkreis Aachen. Demnach würden Kinder aus Roetgen, Simmerath und anderen Orten einmal in der Woche nachmittags nach Mützenich kommen und dort Gleichgesinnte treffen.

Was werden die Inhalte des Hochbegabten-Kurses an der KGS Mützenich sein?

Mayer: Die Themen sind bei einem solchen Projekt fast nebensächlich. Der Verein, mit dem wir hierbei kooperieren, der Hochbegabtenförderverein e. V., bietet schon seit mehr als zehn Jahren Kurse dieser Art an. Die Themen reichen von Chinesisch, Japanisch über Chemie, PC-Kurse bis hin zu Physik, Philosophie, Schach oder Kunst. Wir in Mützenich möchten zu Anfang gerne die uns umgebende Natur nutzen und ggf. einen naturwissenschaftlichen Kurs anbieten. Dort können die Kinder dann alles Mögliche untersuchen mit den entsprechenden Gerätschaften. Das ist spannend und macht Spaß. Darüber hinaus möchten wir einen kreativen Kurs anbieten. Die Möglichkeiten sind breit gefächert; es hängt vor allem von der Nachfrage ab, wie viele Kinder in der Anfangsphase überhaupt in Frage kommen.

Wer leitet die Kurse?

Dozentinnen und Dozenten sind grundsätzlich fachkompetente Personen, die eine Zusatzausbildung im Umgang mit hochbegabten Kindern haben. Hier stützen wir uns insbesondere in der Anfangsphase auf das Netzwerk des Hochbegabtenfördervereins und bauen zeitgleich auch ein eigenes Dozentennetzwerk auf. Dies könnten beispielsweise Doktoranden sein, die ein didaktisches „Händchen“ haben und bereit sind, sich entsprechend fortbilden zu lassen. Dabei denke ich beispielsweise auch an meine eigene Hochschule.

Wie ist der Ablauf des Infoabends am 8. März vorgesehen? Wie geht es dann weiter?

Mayer: An diesen Abend wollen wir zunächst ganz allgemein informieren und vor allem sehen, ob es Interessierte gibt. Das Thema ist ja nicht besonders nahe liegend und man muss erst mal auf die Idee kommen, dass dies das eigene Kind betreffen könnte. An diesem Abend wird auch der Vorsitzende des Hochbegabtenfördervereins anwesend sein sowie ein Psychologe, der sich auf den Umgang mit Hochbegabten spezialisiert hat. Er kann insbesondere zum Thema Tests umfassend informieren. Wir haben derzeit nicht die geringste Vorstellung, wie viele Interessierte kommen könnten.

Bis zum Start des ersten Kurses nach den Sommerferien werden wir sicherlich hauptsächlich damit zu tun haben, dabei zu helfen, Kinder zu finden und zu helfen, Tests durchzuführen.

Welche Bedeutung kommt der Stadt Monschau als Schulträger zu?

Die Stadt unterstützt unser Projekt sehr. Denn wir haben natürlich eine Vision: und die sieht so aus, dass Monschau ein besonderes Profil in der Föederung von Hochbegabten hat.

Kinder aus der gesamten Region kommen hierher, um hier besondere Kurse zu besuchen und Gleichgesinnte zu treffen. Diese sozialen Kontakte fördern natürlich auch den Zusammenhalt der Ortschaften der Region. Und ein jeder weiß: wo es solche Einzelförderungen gibt, ist auch das Schulsystem ein gutes. Und danach schauen junge Familien, wenn sie ein Haus bauen oder kaufen wollen. Mit anderen Worten: Ein solches Projekt kann auch dazu beitragen, den Standort Monschau als Zuzugsgebiet zu fördern.

Ist in einem weiteren Schritt auch eine Hochbegabtenförderung an anderen Grundschulen oder aber an weiterführenden Schulen in der Nordeifel denk- und vor allem machbar?

Mayer: Wir fangen zwar jetzt mit dem Grundschulbereich an, aber wir möchten das gerne so rasch wie möglich auf den weiterführenden Bereich ausdehnen. Denn auch nur dann ist das ganze Projekt wirklich sinnvoll: Kinder während ihrer gesamten Schullaufbahn zu begleiten. Wir werden einen Schule als Standort für den Grundschulbereich haben – das ist die Grundschule Mützenich -, und eine Schule für den weiterführenden Bereich im Stadtgebiet Monschau. Das wäre das ideale. Natürlich wünschen wir uns, dass auch der Regelunterricht davon profitiert. Denn davon wiederum würden alle Schülerinnen und Schüler profitieren. Dann könnten wir wirklich sagen, dass unser Schulsystem zukunftsfähig ist.

Partner des Hochbegabten-Projekts in der Eifel

- Träger des Hochbegabten-Projektes ist der Verein der **Freunde und Förderer der Grundschule Mützenich**, es findet im Rahmen der Offenen Ganztagsschule statt. Kooperationspartner ist der Hochbegabtenverein e. V., der bundesweit vertreten ist und mehrere Beratungsstellen im Bundesgebiet hat.
- Unterstützt wird das Projekt von der **Fachhochschule Aachen**, wo Claudia Mayer im Lehrgebiet Kommunikationswissenschaft und Unternehmenskultur tätig ist. Mayer: „Meine Studenten im Studiengang C-MD („Communication and Multimedia Design“) haben sich den Namen „Smarties“ ausgedacht, der allerdings noch von der Firma Nestle genehmigt werden muss. Die Studenten werden auch das Logo entwickeln, das komplette Design des Projekts und gleich solche Kommunikationsschienen einrichten, die für Kinder und Jugendliche zukunftsfähig sind. Sie werden bis zum Sommer die Website entwickelt und realisiert haben. Über dieses Engagement meiner Studenten für eine solche gemeinnützige Sache freue ich mich besonders. Die Studenten erhalten dann von mir ein Arbeitszeugnis darüber, und sie werden namentlich auf den Produkten wie den Flyern oder der Website genannt.
  So haben sie auch etwas davon, das ihnen womöglich bei späteren Bewerbungen helfen kann.“
- **Medienpartner** sind die Aachener Zeitung und die Aachener Nachrichten, „denn ohne die Öffentlichkeit könnten wir nie an betroffene Eltern herankommen“, so Prof. Claudia Mayer.
- Besonders froh sei man, schon eine erste namhafte **Spende** erhalten zu haben, mit der man einkomenensschwache Familien unterstützen könne, ihr Kind testen zu lassen oder an einem Kurs teilnehmen zu lassen. Claudia Mayer: „Dazu suchen wir auch noch weitere Sponsoren.“